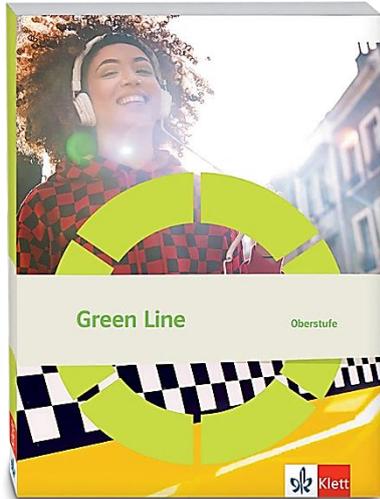


Digital unterrichten mit Green Line Oberstufe



Topic: Canada and New Zealand

Didaktische Überlegungen

Als digitale **Durchführungsoption**, **Alternativaufgabe** oder **Erweiterungsaufgabe** können diese Vorschläge in Ihrer Arbeit mit dem Schulbuch **Green Line Oberstufe 2021** im Sinne einer Erfüllung der Aspekte im Medienkompetenzrahmen, der Abwechslung und der Motivation von Lernenden verwendet werden. Die Aufgabenvorschläge sollen Ihnen dabei helfen, Ihren Unterricht mit digitalen Hilfsmitteln zu planen, indem unterstützende Ideen geliefert werden, wie Sie digitale Mittel flexibel und oft auch zeitsparend in den Unterricht einbinden können (aber natürlich nicht immer *müssen*). Es lohnt sich ein Blick in diese Kopiervorlagen, bevor Sie anfangen, das Topic zu behandeln, um Ideen, die Ihnen gefallen und für die Lernenden in Ihrem aktuellen Kurs gut passen würden, in Ihre Planung einzubauen.

Sicherheit und Datenschutz

Wir weisen darauf hin, dass die genannten Apps und Internet-Inhalte nicht vom oder für den Ernst Klett Verlag entwickelt oder bereitgestellt wurden. Die Nutzung im Unterricht liegt in der Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft.

Selbstverständlich haben die Autorenschaft und die Oberstufenredaktion die Angebote zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gesichtet und geprüft, aber digitale Inhalte (Apps und Online-Angebote) sind in weit stärkerem Maße als die eigentlichen Lehrwerkstexte einem rasanten Wandlungsprozess unterzogen. Apps ändern ihre Geschäftsmodelle und AGBs, Internetressourcen sind nicht mehr aufrufbar oder wechseln den Betreiber. Wir bitten Sie daher, vor dem Unterrichtseinsatz die vorgestellten Anwendungen und Inhalte noch einmal zu prüfen.

Übergreifende Hinweise

Internetrecherche / Informationsrecherche im Internet:

Die Lernenden sollten an eine kritische Internetrecherche herangeführt werden und lernen, die Seriosität von Quellen zu erkennen. Sie müssen zusätzlich darauf hingewiesen werden, dass auch bei Übernahme digitaler Inhalte (Bilder, Videos, Internetseiten, KI-gestützte Tools usw.) korrekte Quellenangaben erforderlich sind.

Bildrecherche: Bei der Suche und Verwendung von Bildern sollen die SuS lernen, sich auf lizenz- und kostenfreie Bilder zu stützen bzw. solche, die unter **Creative Commons Lizenzen** zu finden sind. Dazu gibt es spezielle Datenbanken. Sinnvoll ist auch, den Filter im Browser entsprechend einzustellen, sodass nur Creative-Commons-lizenzierte Bilder angezeigt werden.

Ton-, Video- und Bildaufnahmen:

Ton- Video- und Bildaufnahmen von Dritten dürfen nur mit deren Zustimmung erstellt und verbreitet werden (dies gilt auch für schulinterne Clouds / Plattformen). Für die Verwendung von Tools, die eine Erstellung / Verbreitung von Aufnahmen erfordern / möglich machen, ist bei Minderjährigen die freiwillige Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten einzuholen. Sie darf nicht vorausgesetzt werden und muss jederzeit widerrufen werden können.

KI-gestützte Programme:

Die Nutzung von KI-gestützten Programmen erfordert einen kritischen und reflektierten Umgang mit diesen durch die SuS. Das bezieht sich konkret ...

- auf den Umgang mit personenbezogenen Daten (Datenschutz);
- die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material (Urheberrecht);
- auf ethische Fragestellungen (Bias des Outputs).

Die Aspekte müssen adäquat von der Lehrkraft in den Unterricht integriert werden. Das erfordert eine Schulung und Begleitung der SuS im sensiblen Umgang mit der KI. Dazu ist es notwendig, dass sich die Lehrkraft vor der Nutzung von KI-gestützten Programmen genau über die aktuell geltenden rechtlichen Bestimmungen informiert. Aufgrund der rasanten Entwicklung von KI kann es dabei zu einer schnellen Änderung der Rechtslage kommen, die eine konstante Auseinandersetzung mit den rechtlichen Bereichen notwendig macht.

Das betrifft zum einen die Nutzung KI-gestützter Programme, die im Unterrichtskontext das Risiko bergen, dass SuS personenbezogene Daten eingeben. Das kann sowohl eigene wie auch fremde personenbezogene Daten betreffen, zu denen keine Einwilligung vorliegt oder eingeholt werden kann. Ausnahmen davon bestehen nur sehr restriktiv und sind immer mit einem Risiko verbunden (z.B. Personen des Zeitgeschehens).

Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ist daher im Schulkontext nur sehr restriktiv und unter Zugrundelegung eines hohen Schutzniveaus erlaubt. Den rechtlichen Rahmen bilden die DSGVO, Landesdatenschutzgesetze und das Schulgesetz. Auch die Einwilligung der SuS bzw. der Erziehungsberechtigten (vor Vollendung des 16. Lebensjahrs) vor Eingabe der personenbezogenen Daten dient dem Schutz der SuS wie auch fremder Personen. Für den Einsatz von KI-gestützten Anwendungen sind somit die jeweils geltenden rechtlichen Bestimmungen des Bundes und des jeweiligen Bundeslands genau zu prüfen, ebenso wie möglicherweise bestehende Richtlinien der Einzelschule und der KI Nutzungsbestimmungen / Datenschutzerklärung der Anwendung selbst.

Besondere Bedeutung kommt dabei den sog. sensitive Daten (z.B. Gesundheit, Sexualität, ethnische Herkunft, Religion) zu, deren Eingabe grundsätzlich ein Verstoß gegen die geltenden Datenschutzbestimmungen darstellt. Daher sollten Lernende darauf hingewiesen werden, bei der Verwendung eines KI-gestützten Programms keine (sensiblen) Daten über sich oder andere preiszugeben.

Auch der Transfer der Daten ins Ausland kann ein erhebliches Risiko darstellen, wenn das Schutzniveau des Datenschutzes nach dem dort geltenden Recht nicht dem europäischen Datenschutz entspricht. Daher ist dringend zu empfehlen, nur solche KI-Programme zu verwenden, deren Server in Deutschland oder der EU liegen.

Neben dem Datenschutz ist der Schutz des Urheberrechts von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund des zumeist unklaren Vorgehens zum Training der KI-Programme mit dem eingegebenen urheberrechtlich geschützten Material sind nur solche Inhalte einzugeben, an die keine Urheberrechte geknüpft sind. Da der urheberrechtliche Schutz sehr weit reicht, ist von der Eingabe von Material generell abzuraten. Das gilt besonders für das Material des Ernst Klett Verlags (u.a. Schulbücher, Arbeitshefte), die generell nicht in KI-gestützte Tools importiert werden dürfen.

Schließlich ist auf die Grenzen / Schwächen von KI-gestützten Programmen hinzuweisen. Nicht selten kommt es vor, dass diese Fehlinformationen bereitstellen, die nicht unreflektiert übernommen werden dürfen. Problematisch ist auch, dass unklar bleibt, auf welchen Trainingsdaten das Programm basiert. So kann es passieren, dass KI-gestützte Programme bestimmte Personen / Gruppen benachteiligen oder bevorzugen, wenn Assoziationen der KI auf Vorurteilen oder Stereotypen basieren. Nur durch das Schulen des *Promptings* (kurze Aufforderungen, Befehle oder Fragen an das KI-gestützte Programm, die zu einer bestimmten Ausgabe/ Antwort führen) wie auch der sensible Umgang mit dem Output, können die Ergebnisse bedenkenlos verwendet werden.

Insgesamt macht der Umgang mit KI eine umfassende Auseinandersetzung vor der Verwendung im Unterricht unerlässlich. Dabei sollte eine Überprüfung der Nutzungsbedingungen der KI-Programme vorgenommen werden. Wichtig ist hierbei die Vorgehensweise beim Erfassen der personenbezogenen Daten, der Umgang mit diesen, ebenso wie die Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material zum Training und die kritische Verwendung der Outputs.

Verwendete Symbole:

 Partnerarbeit

 Gruppenarbeit

Introduction

Task 2, SPEAKING Look at the quotes again ... – is there any quote that might be true for both ...

Erweiterung: Digital brainstorming and knowledge creation

Zur Einführung in das Thema bietet es sich an, ein kollaboratives Brainstorming durchzuführen. Die Lernenden sollen – inspiriert durch die Zitate und Bilder in der *Introduction* – ihr Vorwissen aktivieren und Aspekte, die sie mit Kanada und Neuseeland verbinden, digital zusammenführen. Dies kann innerhalb von browserbasierten Anwendungen erfolgen.

- ☹☹☹ – Haben die Lernenden noch wenig Erfahrung mit digitalem, kollaborativem Arbeiten, kann entweder eine einfache Wortwolke mit Hilfe von **mentimeter.com** oder **answergarden.ch** erstellt werden oder ebenso eine klassische Mindmap mit **mindmister.com** gestaltet werden.
- ☹☹ – Ist die Lerngruppe versiert im Umgang mit kollaborativen Mindmaps, kann man zum Beispiel auf **miro.com** zurückgreifen. Es bietet sich hierbei an, die Lernenden in zwei Gruppen aufzuteilen, bei der jeder Gruppe ein Land zugeordnet wird. Ziel ist zu Beginn vor allem (kulturelles) Grundwissen zu beiden Ländern zu sammeln, bevor im nächsten Schritt auf die Unterschiede von Kanada und Neuseeland eingegangen werden soll. Mit Hilfe eines Venn Diagramms, das zum Beispiel durch die Lehrkraft bei **miro.com** vorstrukturiert werden kann, sollen Gemeinsamkeiten beider Länder gesammelt, aber ebenso die Unterschiede hervorgehoben werden. Der Abgleich kann zu zweit erfolgen, mit jeweils einer Vertretung für die beiden Ländergruppen. Abschließend sollen die unterschiedlichen Venn Diagramme innerhalb der Lerngruppe verglichen werden.

Durch die digitale Erarbeitung bietet sich die Möglichkeit, das kollaborativ Erstellte stets zu erweitern oder zu verändern, ohne dass die Anschaulichkeit darunter leidet. Zudem kann das Diagramm im Laufe der gesamten Einheit *Canada and New Zealand* zu einer großen Mindmap ergänzt werden, um stichpunktartig zu dokumentieren, was im Laufe des Kapitels erlernt wurde. Durch die verschiedenen Funktionen, etwa das Anbringen von Klebezetteln oder Querverweisen, den Upload von Bildern, Videos und Audios, oder das Erstellen unterschiedlicher Frames, lässt sich das gesamte Thema visualisieren. Die Lehrkraft kann den Lernenden am Ende jeder Unterrichtseinheit (oder als Hausaufgabe) die Möglichkeit geben, die neu dazugewonnenen Inhalte zu skizzieren, sodass am Ende des *Topics* eine große Infografik vorliegt, auf die zum Beispiel bei der Abitur- oder Klausurvorbereitung zurückgegriffen werden kann.

- ☹☹ Alternativ kann auch ein besonders gelungenes Venn Diagramm oder eine besonders gelungene Mindmap für alle Lernenden ausgewählt werden, an dem/der am Ende jeder Unterrichtsstunde (oder als Hausaufgabe) paarweise weitergearbeitet wird. So wird sichergestellt, dass a) alle Lernenden auf die exakt gleichen Inhalte zurückgreifen können und b) die Lehrkraft schnell und gezielt Feedback geben und das finale, für alle zugängliche Produkt als Grundlage für Leistungserhebungen heranziehen kann.

Sollte eine Lerngruppe und/oder die Lehrkraft bereits mit einer anderen Anwendung vertraut sein, die als Pinnwand für die Inhalte dienen kann (z.B. **Taskcards** oder **Padlet**), so können die im Laufe der Unterrichtseinheiten erlernten Aspekte selbstverständlich auch mithilfe des bereits bekannten Tools gesammelt bzw. das Venn Diagramm oder die Mindmap (nachträglich) in dieses eingefügt werden.

Text A – Finding an identity

Tasks 1b What does the German national anthem mean to you personally?

Digitale Durchführungsoption: Collaborative thinking and knowledge creation

Um den zweiten Teil der Aufgabenstellung zu bearbeiten, bietet es sich an, die Lernenden zunächst ihre persönlichen Vorstellungen darüber, was eine Nationalhymne ausmacht, visualisieren zu lassen (beispielsweise in einer **Wordcloud** über **mentimeter.com**). Um sich einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Inhalte den Lernenden wichtig und zeitgemäß erscheinen, kann die Lehrkraft innerhalb von **mentimeter.com** ein Ranking erstellen, über das die Lernenden ihr persönliches Votum abgeben können. Dies erfolgt anhand eines in der Präsentation der Lehrkraft automatisch generierten Codes über **menti.com**.

Tasks 3c Analyse the language of the national anthem in the light of Ardern's statement that...

Erweiterung: Collaborative creative writing

☺☺☺ Nachdem sich die Lernenden zunächst mit der Thematik der Sprache und Wortwahl der Nationalhymne Neuseelands kritisch auseinandergesetzt haben und im Anschluss Beispiele für altertümliche Sprache besprochen haben, dürfen sie nun kreativ werden und ein bis zwei für sie zeitgemäße Strophen einer Nationalhymne schreiben. Die in **Task 1b** erarbeiteten Ideen sollen selbstverständlich darin verarbeitet werden. Man kann den Lernenden allerdings selbst überlassen, ob sie die (laut Fiona Downes) veraltete erste und zweite Strophe der Nationalhymne Neuseelands umschreiben, oder ob sie eine eigene, moderne und für sie ansprechende, landesunabhängige Strophe schreiben. Die Musik hierzu kann vom **National Anthems Channel** (<https://www.youtube.com/watch?v=kfTzF1Nfpo8>) verlinkt werden.

☺☺☺ Ziel ist es, die Aufgabe am Ende im Tandem oder in einer Gruppe von maximal drei Lernenden zu bearbeiten. Als digitales Tool zum kollaborativen Schreiben bietet sich ein webbasiertes Textverarbeitungsprogramm wie beispielsweise **Etherpad** an, bei dem die Lernenden gemeinsam in Echtzeit Ideen sammeln, einen Text produzieren und die eigenen Vorschläge kommentieren können. Das Endprodukt kann dann klassisch als Word-Dokument exportiert werden. Beispiele für gängige **Etherpads** sind **zumpad.de**, **edupad.ch**, **cryptopad.fr**.

Alternativ und in Anlehnung an **Task 3a** lassen sich die kreativen, selbstgeschriebenen Strophen von den Lernenden weiterbearbeiten und schlussendlich präsentieren und würdigen (z.B. in einem **gallery walk**).

Je nach zeitlichem Rahmen können die Strophen nur mit Bildern untermalt werden, was auf der recht einfach gestalteten Seite von **telegra.ph** (<https://telegra.ph/>) verwirklicht werden kann. Die Strophen können hier eingetippt oder hineinkopiert werden sowie Bilder hinzugefügt werden. Natürlich kann man die Lernenden auch Videos erstellen lassen, bei denen die geschriebenen Strophen mit Bildern und Audio hinterlegt werden sollen. Hierfür eignet sich **iMovie** (<https://www.apple.com/de/imovie/>), das den meisten Lernenden bereits bekannt sein dürfte. Lizenzfreie Bilder (und teilweise auch Audios) können beispielsweise über **pixabay.com**, **pexels.com** oder **unsplash.com** bezogen werden.

Tasks 4 EVALUATION Write a letter to the Prime Minister (not) supporting Fiona Downes' plan ...

Digitale Durchführungsoption: Creating and recording a 2-3 minute long speech

Statt eines klassischen Briefes, der nur verschriftlicht wird, kann diese Aufgabe auch digital mit Fokus auf die Mündlichkeit erweitert werden. Die Lernenden tragen ihre gesammelten Argumente aus dem Brief in einer zwei-bis dreiminütigen Rede an Jacinda Ardern vor. Dazu nehmen sie sich mit der Audio- oder Kamerafunktion eines digitalen Endgeräts selbst auf. Ein gegenseitiges Feedback, welches sich auch außerhalb des Unterrichts leicht umsetzen lässt, wäre wünschenswert, sollte aber nur auf Vertrauensbasis und unter Einhaltung aller vorher besprochenen Regeln stattfinden. Grundsätzlich zeigt die Erfahrung, dass gerade bei Lernenden, die eine mündliche Abschlussprüfung anstreben, regelmäßiges Vortragen von Inhalten, die

Überprüfung ihrer eigenen (Körper-) Sprache und Vortragsweise und gegenseitiges Feedback dazu beitragen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und angstbefreit in eine mündliche Prüfung zu gehen.

Text B – Indigenous empowerment

Tasks 11 SPEAKING Discuss to what extent the increased use of Te Reo Māori might...?

Digitale Erweiterung: Creating an advertising

Als zusätzliche Aufgabenstellung zur Diskussion von **Task 11** können die Lernenden im Tandem oder in einer Gruppe von maximal drei Lernenden beispielsweise mithilfe von iMovie (<https://www.apple.com/de/imovie/>) einen ein- bis dreiminütigen **Werbefilm** erstellen, indem sie erklären, warum und für wen es in der heutigen Zeit von Vorteil sein könnte, te reo Māori zu sprechen.

Die Aufgabenstellung dafür könnte wie folgt lauten:

Speaking Te Reo Māori has become fashionable again. As there are some highly popular te reo beginner language courses at your exchange school, you want to persuade other students to join these classes. Create a short one- to three-minute-long advertising video in which you promote learning te reo.

Zur Erstellung des Werbefilms können zum einen die Argumente aus **Task 9a** verwendet werden. Darüber hinaus können den Lernenden die folgenden Quellen zur Verfügung gestellt werden:

Die beiden Videos von **StatsNZ** geben einen Einblick, warum Muttersprachler/innen von te reo Māori ihre Sprache aktiv sprechen und erhalten wollen.

- *Te Ao Mārama 2016: Speaking te reo Māori at home*
(<https://www.youtube.com/watch?v=L080bNb27J4>)
- *Te Ao Mārama 2016: Cultural connectedness*
(<https://www.youtube.com/watch?v=ZxpvqcymKJw&t=52s>)

Der Artikel sowie die Statistik von StatsNZ informieren über die Einstellung von Neuseeländern zu te reo Māori:

- *Half of New Zealanders say te reo Māori should be taught at primary school*
(<https://www.stats.govt.nz/news/half-of-new-zealanders-say-te-reo-maori-should-be-taught-at-primary-school>)

Lizenzfreie Bilder für den Werbefilm gibt es bei [pixabay.com](https://www.pixabay.com), [pexels.com](https://www.pexels.com) oder unsplash.com.

Advanced Texts – The Nunavut Land Claims

Pre-Task / Task 1 BEFORE YOU START Test your knowledge on Nunavut ...

Erweiterung: Collaborative knowledge creation through creation of a digital travel blog

Der vorliegende Text über das *Nunavut Land Claims Agreement* beschreibt eine Gruppe der *First Nations* Kanadas und ihre Geschichte recht spezifisch. Um die Lernenden vor Bearbeitung des Textes auf das Thema einzustimmen und ihnen mehr kulturelles und geschichtliches Wissen der Nunavut an die Hand zu geben, bietet es sich hier an, die Lernenden arbeitsteilig eine multimodale Sammlung an Aspekten in Form eines Reiseblogs erstellen zu lassen.

Um einer zu langwierigen Recherchezeit und unstrukturierten Einträgen entgegenzuwirken, ist es sinnvoll, den Lernenden im Vorfeld konkrete Arbeitsaufträge und eine Bearbeitungszeit vorzugeben. Alternativ kann die Bearbeitung auch von zu Hause aus, z.B. als Wochenhausaufgabe, erledigt werden.

Die Lehrkraft legt im Vorfeld eine kollaborative Online-Pinnwand an (z.B. auf [padlet.com](https://www.padlet.com) oder [Taskcards.de](https://www.taskcards.de)). Letztere ist die deutsche, datenschutzkonforme Variante, die sich an [padlet.com](https://www.padlet.com) orientiert und bei der bis zu zwei Pinnwände kostenlos genutzt werden können.

☞☞☞ Die Bearbeitung einer solchen Aufgabe funktioniert erfahrungsgemäß am besten in Tandems oder einer Gruppe von maximal drei bis vier Lernenden. Je nach Kursgröße kann es von Vorteil sein, eine bestimmte Anzahl an Themen vorzugeben, die bereits im Vorfeld auf der Pinnwand eingetragen werden. Auf **Taskcards.de** lässt sich beispielsweise eine Pinnwand für die Funktion **Blog** anlegen, auf der die Themen des Blogs direkt für alle sichtbar gemacht werden können. Beispiele hierfür wären „*Sightseeing in Nunavut*“, „*Nunavut people*“, „*Nunavut food and recipes*“, „*Nunavut language and writing systems*“, „*History of Nunavut*“, „*Geography*“ oder „*Who should travel to Nunavut*“ / „*Why you should definitely travel to Nunavut*“.

Danach wird den Lernenden der Zugriffslink oder QR Code zur Verfügung gestellt, damit sie in ihrer Gruppe mit ihren Einträgen starten können. Dabei sollten sie so kreativ und frei wie möglich arbeiten, damit ein informativer und authentischer Reiseblog entstehen kann. Es wird davon ausgegangen, dass die Lernenden in der Oberstufe mit den Kriterien glaubwürdiger und seriöser Recherchearbeit vertraut sind. Sollte eine Lerngruppe den Blog jedoch nur sehr oberflächlich bestücken oder bei der Recherche und den Quellen mehr Lenkung benötigen, bietet es sich an, bereits eine Auswahl an Werkzeugen und Links als Inspiration zur Verfügung zu stellen.

Für den Fall, dass zuvor noch nicht mit **Taskcards** gearbeitet wurde, ist es hilfreich, den Lernenden die Möglichkeiten der Online Pinnwand kurz darzulegen. So können sie in ihrer Gruppe oder in ihrem Tandem kollaborativ und flexibel arbeiten, eine Zeitleiste mit den wichtigsten Informationen bestücken, Links, (selbsterstellte) Videos oder Audios verlinken oder Bilder, Infographiken oder Cartoons einfügen. Feedback innerhalb der Gruppe lässt sich auch schnell durch die Option Bewertung geben – ein schnelles „Daumenhoch – Daumenrunter“ oder ein Smiley erscheinen dann direkt über einen neuen Eintrag. Wird die Aufgabe im Fernunterricht oder als Hausaufgabe gestellt, können sich die Lernenden während des Bearbeitens in einer Videokonferenz zusammenschalten oder ihre Arbeit in Echtzeit kommentieren. Auch die Lehrkraft hat die Möglichkeit, einen Überblick über den Status Quo der Arbeit der Lernenden zu erhalten und gezielt Feedback zu geben.

Die Erfahrung zeigt, dass Lernende bei Rechercheaufgaben zu Beginn sehr viel Zeit für die Suche brauchbarer Quellen aufwenden und das eigentliche Kreieren von eigenen Inhalten in den Hintergrund rückt. Eine lange Recherchezeit lässt sich vermeiden, indem inhaltlich Quellen zur Inspiration angegeben werden. So kann die Aufgabe in ein oder zwei Unterrichtsstunden bearbeitet werden. Folgende Seiten können eine Hilfestellung bieten:

- Die Seite **The Canadian Encyclopedia** (<https://www.thecanadianencyclopedia.ca/en>) bietet diverse Informationen zu den oben genannten Themengebieten.
- Auf der Seite des **Nunatta Sunakkutaangit Museums** (<https://www.nunattasunakkutaangit.ca/voices-from-nunavut/nunavut-through-the-eyes-of-its-youth>) kann man Einblicke in das Leben der Nunavut bekommen und erfährt, was das Leben in den einzelnen Regionen von Nunavut und ihre Menschen besonders macht.
- Der YouTube Kanal **Nunavut Tourism** (<https://www.youtube.com/user/NunavutTourism/videos>) präsentiert diverse Videos zu den Themen Kultur, Flora und Fauna, der Sprache der Nunavut und zu Aktivitäten, die man in der Region machen kann.
- Ebenso bietet die Seite von **Travel Nunavut** (<https://travelnunavut.ca/regions-of-nunavut/communities/>) eine Vielzahl an Informationen über das Leben und die Kultur der Nunavut.
- Auf **Inuktit Tusaalanga** (<https://tusaalanga.ca/about-inuktit>) erfährt man explizit mehr über die Sprache der Nunavut, bekommt Hörbeispiele oder kann auch selbst versuchen, sich die Sprache anzueignen.

Prinzipiell haben die Lernenden nach Vervollständigung aller Themengebiete Zugang zum gesamten Reiseblog und können auf dessen Inhalte zurückgreifen und sich selbstständig informieren. Man kann den einzelnen Gruppen aber auch im Prinzip eines **gallery walks** oder in klassischen Präsentationen die Chance geben, ihre Arbeit vorzustellen, sodass die Lernenden am Ende die Inhalte aller Themen kennenlernen.

Task 2c) Outline how the language Inuktitut has developed over the last 15 years.

Digitale Durchführungsoption: Creating a digital timeline and analyzing a TED Talk

Thomas Kings Artikel „*The Nunavut Land Claims*“ beschäftigt sich mit der Geschichte der Nunavut und der Entwicklung ihrer Sprache Inuktitut. Da diese nur ein Beispiel für Sprachen der *First Nations* in Kanada ist und die Lernenden vorher schon über die Sprache der Maori informiert worden sind, soll das Thema: „Der Erhalt der Sprachen der *First Nations*“ noch durch die Analyse eines **TED Talks** vertieft werden. Dr. Lindsay Morcom gibt in ihrem **TED Talk** zum Thema „*A history of Indigenous languages – and how to revitalize them*“ (https://www.ted.com/talks/lindsay_morcom_a_history_of_indigenous_languages_and_how_to_revitalize_them) weitere Informationen zur Geschichte der Sprachen der *First Nations* in Nordamerika. Sie informiert unter anderem über die Ursachen für das Aussterben der Sprachen der *First Nations* und zählt auf, was für deren Erhalt bis zum heutigen Tag getan wurde und noch getan werden muss.

Für die Bearbeitung der Aufgabe **Task 2c** und in Kombination mit der Bearbeitung der Erweiterungsaufgabe „*Watch and analyze a TED Talk*“ bietet sich eine digitale Ausarbeitung mit einer Online-Pinnwand wie beispielsweise **miro.com** an. Selbst Lehrkräfte, die eher selten mit digitalen Boards gearbeitet haben, benötigen wenig Einarbeitungszeit, da es sehr einfach zu handhaben ist. Die Lehrkraft erstellt im Vorfeld ein einfaches Board. Für die Präsentation vor der Klasse ergänzt sie verschiedene Frames für die jeweiligen Arbeitsschritte (**STEP 1 - STEP 4**).

STEP 1 Create a timeline

In *Frame 1* fügt die Lehrkraft zur Erfüllung von **Task 2c** im Schulbuch einen Pfeil ein, der als Zeitstrahl dienen soll. Die Lernenden lässt sie digital verschriftlichen bzw. am Zeitstrahl markieren, wie sich die Sprache Inuktitut innerhalb der letzten 15 Jahre entwickelt hat. Am besten wird dies in einer einheitlichen Farbe gemacht, damit sich die Antworten von denen aus **STEP 3** abheben, in dem am Zeitstrahl weitergearbeitet werden soll.

STEP 2 Pre-viewing Task

Um den Lernenden ein Bild davon zu geben, inwieweit Sprachen wie Inuktitut, Dene, Sarsi, etc. in Kanada gesprochen werden, können den Lernenden Statistiken von **Statistics Canada** (<https://www150.statcan.gc.ca/n1/pub/75-006-x/2018001/article/54981-eng.htm>) präsentiert werden. Diese werden vorher von der Lehrkraft entweder per Link oder Foto in **miro.com** in einen zweiten *Frame* eingefügt. Die Statistiken informieren u.a. darüber, dass Angehörige der *First Nations* ihre eigenen Sprachen meist nicht als Muttersprache verwenden, sondern sich vielfach als Zweitsprache aneignen. Durch die Erarbeitung des im Buch vorangegangenen Textes „*Maori has gone mainstream*“, haben sich die Lernenden bereits mit dem Thema „Erhalt der Sprache der *First Nations*“ auseinandergesetzt und können Rückschlüsse ziehen, warum diese Sprachen teilweise nicht mehr als Muttersprache gesprochen werden bzw. vom Aussterben bedroht sind. Im Plenum können diese Aspekte rekapituliert werden, bevor im nächsten Schritt Fragen zum **TED Talk** von Lindsay Morcom bearbeitet werden sollen.

STEP 3 Viewing comprehension

Während den Lernenden der **TED Talk** vorgespielt wird, sollen sie zum einen die unten folgenden Fragen beantworten, zum anderen können sie die in **STEP 1** gefertigte **Timeline** vervollständigen. Es wäre sinnvoll, Letzteres in einer anderen Farbe zu verschriftlichen, damit man am Ende Vergleiche zwischen den Inhalten der Quelle aus dem Buch und des **TED Talks** ziehen kann. Die **while-viewing** Fragen (natürlich ohne Antworten) sowie der Link zum Video werden bereits im Vorfeld in einen dritten *Frame* kopiert. Der Anschaulichkeit halber kann jede Frage auf ein in **miro.com** sogenanntes „**sticky note**“ notiert werden, damit die Lernenden ihre Antwort direkt darauf schreiben können.

Alternativ:

Da die Schülerinnen und Schüler selbst im Präsenzunterricht Zugriff auf den Link des Videos im Board haben, muss man das Video auch nicht im Plenum vorführen, sondern kann es jedem Lernenden selbst, im eigenen Tempo, mit eigenen Pausen ansehen lassen. Voraussetzung ist natürlich, dass man die Lernenden in der Vorstunde daran erinnert, Kopfhörer mitzubringen. Im Fernunterricht, bzw. falls die Aufgabe als Hausaufgabe gestellt werden möchte, erübrigt sich diese Anweisung.

Beispiele: While-viewing questions

What's a distinct difference between Lindsay Morcom's heritage language and English?

- language features very long words, e.g. five words in English could be one word in Anishinaabemowin
- animate / inanimate marking

According to Lindsay Morcom, what makes Indigenous languages so special?

- immense knowledge of culture, history, how people relate to each other and to the environment.
- language has been on the continent since immemorial, has developed there and contains priceless environmental knowledge that helps to understand nature, culture, and the people.

How did government try to eliminate Indigenous languages?

- Indigenous kids were taken from homes, forced into church-run residential schools, many of them suffered emotionally and physically or died because of the appalling conditions at residential schools

What was the Truth and Reconciliation Commission's purpose and what did they find out?

- hear survivors' stories, impact on communities and families → found out that what happened in those schools was a "cultural genocide".
- ensures adequate, funded education, including language and culture
- created both, an Aboriginal Language Act (preserve Indigenous language and fund) and a position for an Aboriginal Language Commissioner
- develop post-secondary language programs
- reclaim place names that have been changed through the course of colonization

Define the term "cultural genocide".

- "the destruction of those structures and practices that allow the group to continue as a group" (Truth and Reconciliation Commission, 2015)

What did the United Nations Declaration on the Rights of Indigenous People achieve?

- "Indigenous people should have the right to establish and control their own education system and institutions providing education in their own languages, in a manner appropriate to their cultural methods of teaching and learning" (United Nations Declaration on the Rights of Indigenous People, Article 14)

According to Lindsay Morcom, what must be done in order to preserve Indigenous language?

- policy and funding regardless of whether people live on or off reservations
- space, opportunity and resources to carry out activities and interact, also with non-indigenous people
- education in provincial schools as well as for non-indigenous people

Folgende Aspekte können die Lernenden auf ihrer vorher kreierten *timeline* hinzufügen:

- 1920: bill to mandatory residential school attendance for Indigenous children → problem: wanted to eliminate Indian people (“I want to get get of the Indian problem ...Our objective is to continue until there is not a single Indian in Canada that has not been absorbed into the body politic and there is not Indian question, and no Indian department; that is the whole object of this bill”; Duncan Campbell Scott, 1920)
- 1907, P.H. Bryce (doctor and expert in tuberculosis) found out that that in many schools, children died from tuberculosis, created by conditions in the schools → defunded by federal government for his findings and forced into retirement.
- 2007 Indian Residential School Settlement Agreement: supported money for establishment of Truth and Reconciliation Commission of Canada.
- 2007 UN adopted UN Declaration on the Rights of Indigenous People
- 60 currently spoken Indigenous languages in Canada that are endangered

STEP 4 Writing Task

Zum Abschluss des Themas „Erhalt der Sprachen der *First Nations*“ könnten die Lernenden sämtliche inhaltlich gesammelten Aspekte zusammenführen und zur Vorbereitung auf das Abitur einen klassischen *Comment* schreiben. Eine Einführung in das Thema bietet das Zitat, das Lindsay Morcom zu Beginn ihres TED Talks aufführt.

Die Aufgabenstellung könnte wie folgt lauten:

Comment on Dene Elder Paul Disain’s statement: “Our language and culture is the window through which we see the world.”

Task 5 CREATIVE TASK Contribute to the survival of the Inuktitut language ...

Erweiterung: Collaborative writing and creation of an animated dialogue

Um noch mehr in die Sprache der Nunavut einzutauchen und auf eine unterhaltsame Art zur Erhaltung von Inuktitut beizutragen, können die Lernenden in einem Tandem einen kurzen, simplen Dialog auf Englisch erstellen, der dann wiederum bei **plotagon.com** auf Inuktitut animiert werden kann. Mit der App kann man nicht nur die eigenen Charaktere sowie deren Emotionen gestalten und Szenenhintergründen auswählen, sondern auch die vorher ausgearbeiteten Dialoge selbst einsprechen.

Vor dem Erstellen der Dialoge ist es jedoch Bedingung, sich zuerst einmal ein paar Hörbeispiele auf Inuktitut anzuhören, falls dies noch nicht bei der vorhergehenden Aufgabe **Create a travel blog** oder **Task 5** geschehen ist. Dafür können die Schülerinnen und Schüler auf folgende Quellen zurückgreifen:

Nunavut Tourism, Learn Inuktitut part 1-4: hier werden Basics auf Inuktitut in einem Video vorgesprochen, wiederholt und zeitgleich verschriftlicht (https://www.youtube.com/playlist?list=PLbmTo_T0hE2QNsB8-1wwZEqFS7zuLOaRR)

Inuktit Tusaalanga: diese Seite bietet neben den Basics noch mehr Sprachbeispiele zu verschiedenen Sprechsituationen (<https://tusaalanga.ca/lessons>)

Die Lernenden werden schnell verstehen, dass es genügt, einen einfachen Dialog zu schreiben, da Inuktitut von Grund auf kompliziert auszusprechen scheint, zumindest für Ungeübte. Auch wenn diese Aufgabe weniger dazu beiträgt, die eigenen Kompetenzen in der Fremdsprache Englisch auszuweiten, so greift es erneut das Thema des Erhalts der Sprache der *First Nations* auf. Dies sollte zum Abschluss noch einmal im Plenum reflektiert und diskutiert werden.